



---

# Pressemitteilung

Berlin/Bonn, 22. September 2014  
PM 08/2014

## Evaluation der Exzellenzinitiative startet

Eine internationale Expertenkommission bewertet das Programm und seine Auswirkungen auf das deutsche Wissenschaftssystem

Im Jahr 2005 haben Bund und Länder die Exzellenzinitiative mit dem Ziel beschlossen, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und die universitäre Spitzenforschung sichtbarer zu machen. Die begonnene Leistungsspirale sollte fortgeführt werden; die Ausbildung von Spitzen und die Anhebung der Qualität des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes in der Breite gehören ebenfalls zu den Zielsetzungen. Dafür stellen Bund und Länder den deutschen Hochschulen in zwei Förderphasen rund 4,6 Mrd. Euro zur Verfügung. Nach fast zehn Jahren Laufzeit sollen das Programm und seine Auswirkungen auf das deutsche Wissenschaftssystem evaluiert werden. Eine unabhängige, international zusammengesetzte Expertenkommission wird sich im Auftrag von Bund und Ländern dieser Evaluierungsaufgabe annehmen.

Der Zeitpunkt der Evaluierung wurde so gewählt, dass die geförderten Projekte in ihrer Umsetzung hinreichend weit fortgeschritten sind und der Abschlussbericht der Kommission im politischen Entscheidungsprozess berücksichtigt werden kann. „Die Exzellenzinitiative hat im deutschen Wissenschaftssystem eine große, international beachtete Dynamik erzeugt, die wir auch in Zukunft erhalten und ausbauen wollen. Wir wollen dabei auch bewährte Förderlinien weiterentwickeln und in neue Formate bringen, die Evaluationsergebnisse werden eine wichtige Grundlage für diese Entscheidungen sein“, sagt die GWK-Vorsitzende Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, vor dem Hintergrund, dass das Programm Ende 2017 ausläuft. „Bund und Länder sind den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr dankbar für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Kommission. Die unabhängige Expertenkommission spiegelt die Vielfalt der Wissenschaft gut wider und wird dadurch in der Lage sein, eine umfassende Evaluation aus ganz unterschiedlichen Perspektiven vorzulegen“, so die stellvertretende GWK-Vorsitzende und rheinland-pfälzische Bildungs- und Wissenschaftsministerin Doris Ahnen.

Die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) berufene Expertenkommission wird morgen mit ihrer konstituierenden Sitzung die Arbeit aufnehmen und ihr Vorgehen vollkommen eigenständig gestalten. Sie wird dabei von einer in einem Ausschreibungsverfahren ausgewählten, unabhängigen Geschäftsstelle unterstützt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat erarbeiten bis Juni 2015 einen datengestützten Bericht über den Verlauf der Exzellenzinitiative, den die Expertenkommission in ihre Beratungen einbezieht. Das Gremium wird seine Evaluationsergebnisse Bund und Ländern im Januar 2016 präsentieren.

Mit Herrn Professor Dr. Dieter Imboden konnte die GWK einen international renommierten Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager als Vorsitzenden der Expertenkommission gewinnen. Von 2005 bis 2012 saß er dem Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) vor, von Januar 2009 bis Oktober 2011 war er Präsident der Vereinigung der Präsidien der europäischen Forschungsförderorganisationen (EUROHORCs). Als stellvertretende Vorsitzende der Kommission wurde Frau Prof. Dr. Elke Lütjen-Drecoll berufen. Sie war u.a. langjährige Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz und gehörte dem Vorstand der Union der deutschen Akademien an.

Die GWK hat die Mitglieder des hochkarätigen Expertenteams auf Vorschlag von Professor Imboden berufen. „Wichtig war allen Beteiligten, dass wir als Kommission eine gewisse persönliche Distanz zur Exzellenzinitiative haben und durch die Kommissionsmitglieder unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven eingebracht werden“, sagt der Kommissionsvorsitzende. So ist kein Mitglied selbst in Entscheidungsgremien der Exzellenzinitiative beteiligt gewesen. Die Expertinnen und Experten verfügen neben Erfahrungen mit systemischen Begutachtungen und Evaluationen auch über ausgezeichnete wissenschaftliche Reputation sowie Kenntnisse des deutschen Wissenschaftssystems.

Eine Liste der von der GWK berufenen Kommissionsmitglieder ist dieser Pressemitteilung als Anlage beigelegt.

Bund und Länder haben die Exzellenzinitiative am 16. Juni 2005 beschlossen, die in zwei Förderphasen (2005 bis 2011 und 2011 bis 2017) durchgeführt wird. Bei der Verlängerung des Programms um die 2. Förderphase im Jahr 2009 haben sie zugleich eine umfassende Evaluation vereinbart.

Ihre strategischen Zielsetzungen verfolgt der Wettbewerb in drei projektbezogenen Förderlinien

- Graduiertenschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Exzellenzcluster zur Förderung von Spitzenforschung,
- Zukunftskonzepte zum Ausbau der universitären Spitzenforschung.



Die Geschäftsstelle der Internationalen Expertenkommission zur Evaluation der Exzellenzinitiative ist unter folgender Adresse für Rückfragen erreichbar:

Geschäftsstelle zur Evaluation der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

iiT – Institut für Innovation und Technik  
in der  
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH  
Steinplatz 1  
10623 Berlin  
Zentrale Telefonnummer der Geschäftsstelle: +49 30 310078-191  
Kontakt für Presseanfragen:  
Miriam Kreibich, Dr. Christoph Schmale  
E-Mail: [kreibich@iit-berlin.de](mailto:kreibich@iit-berlin.de) | [schmale@iit-berlin.de](mailto:schmale@iit-berlin.de)

Anlage:

Liste der Mitglieder der Internationalen Expertenkommission zur Evaluierung der Exzellenzinitiative

Die Informationen und Bilder zur Pressekonferenz finden Sie unter:

<http://www.iit-berlin.de/de/pressemappe-ieke>

## Die Mitglieder der Internationalen Expertenkommission zur Evaluierung der Exzellenzinitiative

Prof. Dieter Imboden **(Vorsitzender)**



promovierte 1971 in Theoretischer Festkörperphysik an der ETH Zürich, und habilitierte 1982 auf dem Gebiet der Mathematischen Modellierung und Umweltphysik. Seit 1988 ist Dr. Imboden Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich. Von 2005 bis 2012 war er Präsident des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds SNF, ab 2013 Vorsitzender des Aufsichtsrates des Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF.

Prof. Elke Lütjen-Drecoll **(stellvertretende Vorsitzende)**



erwarb 1969 den Doktorgrad der Humanmedizin an der Universität Marburg und habilitierte 1974. 1984 bis 2010 folgte die Direktion des Lehrstuhls II für Anatomie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Prof. Lütjen-Drecoll erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Bayerische Verfassungsmedaille. Sie ist seit 1996 in der Projektkoordination unter anderem für die DFG tätig. Bis 2013 war sie Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Prof. Swantje Bargmann



promovierte 2008 am Lehrstuhl für Technische Mechanik der TU Kaiserslautern, und war 2010 Juniorprofessorin für Computational Material Modeling am Institut für Mechanik der TU Dortmund. Sie gewann den Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2011 sowie 2012 den Richard-von-Mises-Preis der GAMM. Heute ist Dr. Swantje Bargmann Professorin für Materialwissenschaften an der TU Hamburg-Harburg und leitet das dortige Institut für Kontinuumsmechanik und Werkstoffmechanik.

Prof. Marie-Louise Bech Nosch



erlangte 2000 nach ihrem Studium der klassischen Philologie und der Geschichte den Dokortitel an der Universität Salzburg. Im Anschluss folgten diverse Forschungsprojekte, Auszeichnungen und Lehrtätigkeiten, unter anderem an den Universitäten Konstanz, Lyon und Paris. In Kopenhagen ist Dr. Bech Nosch seit 2009 Professorin für Geschichte, und Direktorin des „Danish National Research Foundation’s Centre for Textile Research“.

### Prof. Gerhard Casper



dissertierte 1964 in Jura an der Universität Freiburg. Es folgten diverse Lehrtätigkeiten und Professuren in Chicago, Berkeley und Stanford, wo er ebenfalls Präsident war und bis heute Altpräsident ist. Prof. Gerhard Casper ist Mitglied in diversen Gremien und Ausschüssen und wurde mit mehreren Ehrendoktorwürden – unter anderem von der Universität Yale – ausgezeichnet. 2009 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

### Prof. Simon Gächter



promovierte 1994 in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien und habilitierte 1999 in Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich. Es folgten Lehrtätigkeiten an den Universitäten Wien, Linz, Zürich, St. Gallen sowie der Universität Nottingham. Dort hat Prof. Simon Gächter seit 2005 einen Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre inne. Er gehört dem CESifo Netzwerk sowie dem IZA Bonn an und wurde kürzlich mit dem European Research Council Advanced Investigator Grant ausgezeichnet.

### Prof. Christoph Kratky



dissertierte 1976 in Chemie an der Universität Graz, wo er 1985 ebenfalls habilitierte. Seit 1977 forscht Christoph Kratky am Institut für Physikalische Chemie der Universität Graz, ist dort seit 1995 Professor für Physikalische Chemie und Leiter der Arbeitsgruppe Strukturbiologie. Prof. Christoph Kratky ist seit 1998 Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und war von 2005 bis 2013 Präsident des Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF.

### Prof. Klara Nahrstedt



studierte an der Humboldt Universität in Berlin bevor sie 1995 die Doktorwürde am Department of Computer and Information Science der Universität Pennsylvania erlangte. Heute ist Prof. Klara Nahrstedt „Ralph and Catherine Fisher Full Professor“ am Computer Science Department der Universität Illinois. Sie ist Autorin und Koautorin einiger Lehrbücher, erhielt zahlreiche Auszeichnungen (u. a. den Humboldt Research Award) und war von 2007 bis 2012 Vorsitzende von ACM SIG Multimedia.

### Prof. Felicitas Pauss



dissertierte 1976 in Theoretischer Physik und Mathematik an der Universität Graz und forschte anschließend am Max Planck Institut, an der Cornell Universität (USA) und schließlich in der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN). Seit 1993 ist sie Professorin für experimentelle Teilchenphysik an der ETH Zürich und war bis 2007 Direktorin des dortigen Instituts für Teilchenphysik. Von 2009 bis 2013 war sie außerdem verantwortlich für die internationalen Beziehungen der CERN.

### Prof. Daniel Scheidegger



studierte Medizin an der Universität Basel, woraufhin er 1987 die Leitung der chirurgischen Intensivstation am damaligen Kantonsspital Basel übernahm. 1988 wurde Prof. Scheidegger zum Vorsteher des Departements Anästhesie und operative Intensivmedizin am Universitätsspital in Basel gewählt und gleichzeitig zum Ordinarius für Anästhesiologie an der Universität Basel berufen. Von 1998 bis 2009 war er Mitglied des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und ist seit 2012 Mitglied des Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrates.